

Fachwissen vertiefen – Berufseinstieg erleichtern

Der Bachelor ist in der Tasche: Eine erste wichtige Etappe in der Hochschul-Ausbildung ist geschafft. Das konsekutive Masterstudium an einer Fachhochschule (FH) vertieft und konkretisiert das Wissen – die ideale Vorbereitung für den Berufseinstieg.

Wer sich entscheidet, direkt nach dem Bachelorabschluss sein Studium weiterzuführen, hat die Möglichkeit, ein konsekutives Masterstudium anzutreten. Ein konsekutives Masterstudium an Fachhochschulen dauert eineinhalb bis zwei Jahre. Es baut auf einem spezifischen Bachelorabschluss auf. Das heisst, das Bachelorstudium wird im Masterstudium vertieft oder fachlich weitergeführt. Die FHs vergeben den Master of Arts zum Beispiel in Angewandter Linguistik, Angewandter Psychologie, Architektur, Sozialer Arbeit und den Master of Science unter anderem in Chemie und Life Sciences, Wirtschaft und Dienstleistungen. Insgesamt bieten die sieben öffentlich-rechtlichen und die beiden privaten FHs rund 120 konsekutive Masterstudiengänge an. www.fhmaster.ch informiert detailliert über die FH-Masterstudiengänge.

Solide Grundlage für die Zukunft

Obwohl die FHs die konsekutiven Masterstudiengänge erst seit 2008 anbieten, sind bereits Tendenzen bezüglich Berufsaussichten feststellbar. Die Absolventinnen und Absolventen finden beispielsweise nach dem Studium meist sofort einen Job. Toni Schmid, Geschäftsführer von FH SCHWEIZ, dem nationalen Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen, sieht dafür mehrere Gründe: «An den Fachhochschulen setzen sich die Studierenden mit konkreten Fragestellungen aus der Praxis auseinander. Die Absolventinnen und Absolventen wissen deshalb, wie sie im Berufsleben an ihre Aufgaben herangehen müssen. Oftmals sind die Studiengänge zudem berufsbegleitend konzipiert. Dadurch können die Studierenden bereits in der Berufswelt Fuss fassen».

Zufrieden mit Job und Salär

FH SCHWEIZ eruiert des Weiteren mit Hilfe der FH-Lohnstudie alle zwei Jahre Zahlen und Fakten zu den Masterstudiengängen. Von den über 10 000 Teilnehmenden der FH-Lohnstudie 2017 haben 12 Prozent ein konsekutives Masterstudium absolviert. 18 Prozent der Teilnehmenden haben geplant, ein konsekutives Masterstudium anzutreten. Im Jahr 2016 gehörten die Masterstudiengänge in Musik, Theater und andere Künste, Wirtschaft und Dienstleistungen sowie Technik und IT gemäss den Zahlen des Bundesamtes für Statistik zu den meistbesuchten an FHs. Bezüglich Gehalt zeigt sich, dass FH-Absolventin-

nen und -Absolventen mit konsekutivem Masterdiplom kurz nach Abschluss einen Medianlohn von 105 000 Franken haben. Je nach Branche und Fachbereich variieren die Löhne. So ist der mittlere Lohn von Master-Absolventinnen und -Absolventen des Fachbereichs Soziale Arbeit am höchsten, während diejenigen in Musik, Theater und andere Künste am wenigsten verdienen. Obwohl die Gehälter sehr unterschiedlich ausfallen, zeigen die Resultate der Lohnstudie 2017, dass 80 Prozent der Teilnehmenden mit Salär und Job zufrieden sind.



Lohn-Statistik zum FH-Masterabschluss

Medianlohn in Franken pro Jahr bei 100 Prozent Beschäftigung unterteilt in Fachbereiche (Quelle: FH SCHWEIZ, www.fhlohn.ch).

Fachbereich	Lohn
Angewandte Linguistik	85 998
Architektur, Bau- und Planungswesen	87 000
Chemie und Life Sciences	93 450
Gesundheit	104 000
Musik, Theater und andere Künste	76 923
Pädagogik	110 068
Psychologie	100 000
Soziale Arbeit	115 555
Technik und Informationstechnologie	97 500
Wirtschaft und Dienstleistungen	106 000

FH-Master als Türöffner



Deborah Speck

hat nach dem Bachelor «Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik» an der Universität Fribourg den FH-Master «Soziale Arbeit» absolviert (ein gemeinsames Angebot der Berner Fachhochschule, der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern HSLU, der FHS St.Gallen und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW).

Frau Speck, weshalb haben Sie sich für den Master «Soziale Arbeit» entschieden?

Ich habe bereits während meinem Bachelor an der Uni gemerkt, dass ich mich nicht auf die Pädagogik fokussieren, sondern gerne auch strategisch arbeiten möchte. Soziale Arbeit hat mich als Erweiterung interessiert. Der damals ziemlich neue Master «Soziale Arbeit» an der Fachhochschule schien mir die ideale Möglichkeit, mein Arbeitsfeld zu öffnen.

Ist Ihnen die Erweiterung des Berufsfeldes durch den Master gelungen?

Ja, ich bin heute als Schulsozialarbeiterin in Brugg tätig. Diese Stelle erhielt ich unter anderem, weil ich Wissen aus der Pädagogik sowie der Sozialen Arbeit mitbringe. Bereits von vorherigen Arbeitgebern erhielt ich die Rückmeldung, dass der Master für die Anstellung ausschlaggebend war.

Inwiefern ist das Master-Studium für Ihren heutigen Arbeitsalltag hilfreich?

Das vernetzte Denken, das ich insbesondere während meinem Master verstärkte, ist sehr gefragt. Zudem hilft mir mein fundiertes Wissen über die Institutionslandschaft der Schweiz. So ist es zum Beispiel bei einer Gefährdungsmeldung wichtig, dass ich verstehe, wie die verschiedenen Ämter funktionieren.



Dominik Véron

hat nach einem Bachelor-Abschluss in Publizistik an der Universität Zürich den Master Angewandte Linguistik mit Vertiefung Organisationskommunikation an der ZHAW absolviert und ist heute Junior Projekt Manager bei Notch Interactive AG.

Herr Véron, weshalb haben Sie sich gerade für diesen Masterstudiengang entschieden?

Mein Bachelorstudium Publizistik an der Universität Zürich war sehr theorieorientiert. All die hochakademischen Themen waren herausfordernd, aber ich fand sie nicht direkt relevant für meine berufliche Laufbahn. Die ZHAW schien mir praxisorientierter. Ich wollte einen Master absolvieren, der akademisch ist und dennoch direkten Bezug zur Kommunikationsrealität herstellt.

Was haben Sie besonders geschätzt?

Im zweiten Semester fand ein Seminar statt, in dem Kommunikationsspezialisten aus verschiedenen Branchen Gastvorträge hielten. Für mich war dies einer der wichtigsten Kurse. Von der Erfahrung dieser Personen lernt man am meisten. Dies zog sich für mich durch das Studium: Meistens dozierten Personen, die den Kontakt zur Kommunikationspraxis während ihrer akademischen Tätigkeit behalten hatten. Mein Höhepunkt war das Auslandssemester, das ich in Indien absolvierte.

Hatte das Masterstudium bereits Auswirkungen auf Ihre berufliche Laufbahn?

In unserer Klasse verstanden wir uns alle sehr gut und pflegten auch heute noch den Kontakt. Meine erste Stelle nach dem Abschluss habe ich durch dieses neue Netzwerk gefunden. Weiter habe ich das Gefühl, dass der Masterabschluss, obwohl er relativ neu ist, in der Berufswelt akzeptiert wird. Der Bachelorstudiengang des IAM an der ZHAW ist bereits bekannt und die Absolventen werden geschätzt, was sich wohl positiv auf den Ruf des Masters auswirkt.

Über FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ ist der einzige nationale Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen. 36 regionale und vier nationale Organisationen sind bei FH SCHWEIZ angeschlossen.

Gegenwärtig zählt der Dachverband über 48 000 Mitglieder. Kernaufgaben von FH SCHWEIZ bilden die Interessenvertretung der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen sowie das Erbringen von Dienstleistungen.

Unten: Fachbereichsübergreifende Zeitschrift «INLINE» von FH SCHWEIZ



Mehr Informationen unter:

Web www.fhschweiz.ch
www.fhmaster.ch
www.fhlohn.ch
Facebook, Twitter, Xing, LinkedIn
Mail mailbox@fhschweiz.ch

HES
SUP
UAS
FHSCHWEIZ
Dachverband Absolventinnen und
Absolventen Fachhochschulen